

wenn sie nicht auf dem Throne eines großen Reichs gefessen hätten, nicht einmal genannt zu werden verdienten; ob man gleich auch dieses niemals ohne Verabscheuung ihres Andenkens thut.

Gemüths-
art der Per-
ser, und ihr
neuerer Zu-
stand.

VII. Die Perser selbst, welche so viele Gewaltthätigkeiten und Bedrückungen von ihren Fürsten ausgestanden haben, sind nicht mehr jene alten kriegerischen Perser ihres ersten und zweyten Reichs. Von diesen sind nur noch Ueberbleibsel in ziemlicher Anzahl in Persien unter dem Namen der Gebern oder Gauern, das heißt, der Ungläubigen, (wie sie von den Muhamedanern genannt werden,) und in Indien, wo sie Parsis (oder Perfer) heißen, vorhanden. Sie haben ihre ungekünstelte Religion und ihre Sitten aus den ältesten Zeiten beybehalten, sind meistens Ackerleute, Tagelöhner oder Fabrikanten, zwar unwissend, aber sehr arbeitsam. Die jetzigen Perser sind eine Mischung von Eingebornen und vielen auswärtigen Völkern, die sich nach und nach in ihrem Vaterlande niedergelassen haben: eine meistens ruhliebende, der Pracht und den Wollüsten ergebene, dabey auch ziemlich gesittete und höfliche Nation, aber keine besondere Freundin der Arbeit. Doch haben sie in einigen Künsten und Wissenschaften einen nützlichen und sinnreichen Fleiß angewandt. Ihre Sprache, die angenehm und zierlich ist, hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der deutschen; ist aber mit vielen arabischen Wörtern vermengt: so wie sie auch die Buchstaben der